

Marktbericht zum 3. Quartal 2022

Kurzüberblick

Der Kampf der Zentralbanken gegen die anhaltend hohe Inflation hat sich im 3. Quartal 2022 intensiviert. EZB und FED hoben die Leitzinsen in großen Schritten an. Beide Zentralbanken haben sich nun dazu bekannt, dass es ihnen wahrscheinlich nicht gelingen wird die Inflation zu reduzieren, ohne die Wirtschaft zu bremsen, da sie keinen Einfluss auf die Energiepreise haben, aber sehr wohl über die Zinsen die Investitionsbereitschaft und damit die Nachfrage steuern können.

Die Energiepreise könnten dennoch auf absehbare Zeit ein Thema bleiben, da trotz der hohen Preise und aufgrund der gestiegenen Zinsen und ESG-Anforderungen Investitionen in neue Öl- und Gasprojekte ausbleiben. Wenn dann noch eine stärkere Nachfrage aus bisher gebremsten Wirtschaftsräumen wie z.B. China hinzukommt und die USA ihre strategischen Ölreserven nicht weiter abbauen, könnten die Preise wieder deutlich steigen. Ein Ausweg kann hier nur ein noch schnellerer Ausbau regenerativer Energiequellen und eine nachhaltige Reduktion des Verbrauchs bieten. Allerdings ist hier, aufgrund der hohen notwendigen Investitionen in die Energieinfrastruktur und des kurzen Zeitfensters, in dem die Realisierung notwendig wäre, Skepsis angebracht.

Viele Länder finden sich in einer schwierigen Situation wieder. Auf der einen Seite führen die hohe Inflation und das noch vorhandene Wirtschaftswachstum dazu, dass die relative Verschuldung, also die Schulden eines Landes im Verhältnis zu seinem Bruttoinlandsprodukt, sinkt. Dieser Effekt wird auf der anderen Seite von hohen Investitionen, die getätigt wurden, um einen noch stärkeren Einbruch der Wirtschaft in der Corona-Zeit zu verhindern, oder die nötig sind, um die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts zu dämpfen oder steigende Rüstungskosten zu finanzieren, mehr als aufgehoben.

Die Korrektur an den Kapitalmärkten läuft nun inzwischen seit neun Monaten und die Geduld vieler Anleger ist strapaziert. Dies dürfte wohl weniger an der Stärke der Korrektur als vielmehr an ihrer Dauer liegen, vielleicht auch weil sich viele nur noch vage an die letzte Korrektur dieser Länge vor ca. 14 Jahren erinnern können. Viele Investoren hoffen, dass ein Ende der Zinsanhebungen durch die Zentralbanken den ersehnten Wendepunkt an den Kapitalmärkten bringt, aber die Historie zeigt, dass dies kein verlässlicher Indikator hierfür ist und die Chancen durchaus gut stehen, dass es eine Trendwende an den Kapitalmärkten gibt, bevor diese auch bei den Zentralbanken vollzogen wird.

In den vergangenen drei Monaten haben wir eine steile Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten, gefolgt von einer ebenso steilen Abwärtsbewegung gesehen. In der Erwartung erhöhter Volatilität haben wir den uns gegebenen Spielraum genutzt und in die steigenden Kurse hinein erhebliche Liquidität aufgebaut, und die Volatilität der fallenden Kurse genutzt, um immer wieder Teile des Portfolios abzusichern. Dies und unsere hohe Entscheidungsqualität haben im abgelaufenen Quartal dazu geführt, dass wir Ihr Portfolio stabil halten konnten, wohingegen die wesentlichen europäischen Aktienmärkte weiter verloren haben.

Index (in EUR)	30.09.2022	YTD %	Q3 %	Index (in EUR)	30.09.2022	YTD %	Q3 %
DAX	12.114,36	-23,74%	-5,24%	Staatsanleihen global.	168,14	-8,60%	-1,37%
EURO STOXX 50	3.318,20	-20,55%	-3,65%	EUR Investmentgrade Anleihen	204,8998	-15,17%	-3,14%
S&P 500	3.662,53	-11,47%	+1,84%	EUR Hochverzinsliche Anleihen	184,4862	-13,64%	-0,28%

Wir sehen einige Anzeichen, dass sich die aktuelle Abwärtsbewegung ihrem Ende zuneigt. Auch wenn dies ein guter Zeitpunkt für den Einstieg sein kann, erwarten wir in der unmittelbaren Zeit danach eine erneut erhöhte Volatilität. Wie gewohnt werden wir versuchen, Ihr Portfolio bestens dafür zu rüsten und von den Bewegungen zu profitieren.

Unverändert wissen wir das in uns gesetzte Vertrauen sehr zu schätzen und danken Ihnen dafür sehr herzlich. Näheres zu den Entwicklungen und Transaktionen in den einzelnen Assetklassen finden Sie im nachfolgenden Bericht.

Herzlichst,

Ihre Trusted Asset Advisors